

Dieses Blatt erscheint in der Woche  
zwölfmal.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich für Berlin 7 M 50 Pf.,  
für ganz Preussen, das übrige  
Deutschland und ganz Oester-  
reich 9 M.

Insertions-Gebühr:  
die viergespaltene Zeile 40 Pf.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Als Gratis-Beilagen erscheinen  
ausser anderen  
tabellarischen Uebersichten  
eine Zusammenstellung  
aller Submisionen,  
Allgemeine Verlosungs-Tabellen  
und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegraphische Depeschen.

**Glasgow**, 9. September, Vorm. 11 Uhr 20 Min. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 10 1/2 d.

**Eisenach**, 9. September. (C. T. C.) Beim Festgottesdienste des Gustav-Adolf-Vereins in der überfüllten Stadtkirche hielt Prälat Gerok (Stuttgard) die Festpredigt. Die darauf folgende erste öffentliche Versammlung wurde im Auftrage des Grossherzogs von Sachsen durch den Oberhofprediger Hesse begrüsst. Oberconsistorialrath Richter überbrachte den Gruss des evangelischen Kirchenrathes aus Berlin, und Vertreter der evangelischen Hilfsgesellschaften aus der Schweiz, dem Elsass, sowie aus Ungarn und Belgien den Gruss der dortigen Evangelischen.

**Bremen**, 9. September. (C. T. C.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda“ ist gestern Abend 7 Uhr in New-York eingetroffen.

**Hamburg**, 9. September. (C. T. C.) Der Postdampfer „Holsatia“ der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Westindien kommend, gestern in St. Thomas, und der Postdampfer „Frisia“ derselben Gesellschaft ist, von New-York kommend, gestern auf der Elbe eingetroffen.

**Paris**, 8. September, Abends. (C. T. C.) Ministerpräsident Brisson sprach sich heute Abend bei einem Wahlbanket, dem er bewohnte, in langer Rede über die Aufgaben der neuen Kammer, insbesondere über die notwendige Verbesserung des Abgabensystems aus. Die auswärtige Politik anlangend, so erklärte Brisson, die Republik wünsche den Frieden, aber gepaart mit der Würde, auf welche eine Nation wie die Französische Anspruch habe. Brisson sprach ferner den Wunsch aus, dass die colonialen Unternehmungen beendet sein möchten und constatirte dabei, dass die Expedition nach Madagaskar noch nicht beendet sei, dass die noch entgegenstehenden Schwierigkeiten indes keine unüberwindlichen seien.

**Paris**, 9. September. (C. T. C.) Die gestern Abend in Paris abgehaltene allgemeine Delegirten-Versammlung der Monarchisten nahm ein Parteiprogramm an, in welchem nach Darlegung der Beschwerden gegen die Republik eine ständige starke Staatsgewalt gefordert wird, die durch Wiederherstellung des religiösen Friedens und durch Handhabung einer vorschauenden auswärtigen Politik Frankreichs Gedeihen befördere. Das Programm stellt nicht die Frage Republik oder Monarchie, sondern verlangt nur die Wiederherstellung des Artikels 8 der Verfassung, welcher gestattet, die Regierungsform zu discutiren.

**Marseille**, 8. September, Abends. (C. T. C.) Heute starben hier 8 Personen an der Cholera.

**London**, 9. September, früh. (C. T. C.) Die Königin hat den Generalleutnant Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar zum Befehlshaber der Englischen Truppen in Irland ernannt.

**London**, 9. September, früh. (C. T. C.) Chamberlain hat einen liberalen Meeting in Warrington das Programm der radicalen Partei mitgetheilt, als dessen Hauptpunkte die Reform der Gesetze über Grund und Boden und die Jagd, sowie über die Unentgeltlichkeit des Unterrichts bezeichnet werden. Chamberlain hofft, die Whigs zu überzeugen, dass die Forderungen der radicalen Partei vernünftige und billige seien, anderen Falles würden die Radicals genöthigt sein, von einem Zusammengehen mit den Whigs abzusehen und allein zu kämpfen. Die Forderungen Parnells seien für ein unabhängiges Parlament unmöglich.

**London**, 9. September. (C. T. C.) Ein Telegramm des „Standard“ aus Petersburg von gestern sagt, die Englische Regierung habe die Vorschläge Russlands bezüglich des Zulfikarpasses formell acceptirt, das Ergebnis der desfallsigen Vereinbarung werde erfolgt in einem Protokoll niedergelegt werden.

**Rom**, 9. September. (C. T. C.) „Popolo Romano“ ist zu der Erklärung ermächtigt, dass alle Nachrichten über Italienische Expeditionen nach Tripolis, Marokko, dem Sudan oder nach der Guineaküste völlig unbegründet seien.

**Konstantinopel**, 9. September. (C. T. C.)

Die gestrige dritte Konferenz der Türkischen Minister mit Drummond Wolff verlief wie die früheren; man ist über die Präliminarien noch nicht hinausgekommen.  
(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

## Berlin, den 9. September.

— Der Cultusminister von Gossler gedenkt dieser Tage wieder nach Georgenburg zu seinem noch immer leidenden Schwiegervater, Herrn von Simpson, zu reisen. In des letzteren Befinden soll eine kleine Besserung eingetreten sein. Nach der Rückkehr des Ministers, gegen Mitte dieses Monats etwa, wird der Unterstaatssecretär Dr. Lucanus noch einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub antreten.

— Der bisherige Landrath des Kreises Hanau, Freiherr von Broich, welchem die kommissarische Verwaltung der Stelle eines vortragenden Rathes im Staatsministerium übertragen ist, hat nach einer Mittheilung des „Deutschen Tagebl.“ am Montag diese Function übernommen.

— Der hiesige Japanische Gesandte, Aoki, ist von seiner Regierung in die Heimath zurückberufen worden, um dort eine leitende Stellung im auswärtigen Amt zu übernehmen. Ueber die Person seines Nachfolgers ist noch nichts bekannt. In unseren diplomatischen Kreisen bedauert man, wie der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben wird, das Scheiden des Gesandten von Berlin überaus lebhaft. Herr Aoki, ein geistvoller und gebildeter Mann, welcher die Deutsche Sprache vollkommen beherrscht und sich Europäische Sitte und Art ganz und gar zu eigen gemacht hat, besitzt hier viele Freunde und Verehrer und hinterlässt ein glänzendes Andenken. Der Gesandte ist mit einer Deutschen Dame vermahlt.

— Während der Anwesenheit der Telegraphen-Conferenz in Berlin werden auf dem hiesigen Haupt-Telegraphenamte fortgesetzt Versuche mit den neuesten Apparaten zur Beschleunigung des Telegraphirens angestellt. Die Erfinder dieser Apparate, die Herren Bandot und Estienne aus Paris und der Herr Teufelhart aus Pest sind zu diesem Zweck vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen. Bei den Apparaten Bandot und Teufelhart handelt es sich um das Gegenprechen mit dem Drucktelegraphen (System Hughes), während der Apparat Estienne im Wesentlichen auf dem Morse-System beruht und in der That brauchbare Verbesserungen desselben verwirklicht.

— Wie die Königsb. „Hart. Ztg.“ aus authentischer Quelle melden kann, hat sich der Oberpräsident bezüglich der Ausweisungen aus Königsberg dahin geäußert, dass der Handel der Stadt auf das wohlwollendste berücksichtigt werden solle. Man will dem Königsberger Handel keinerlei Schädigung zufügen und es sollen daher alle diejenigen, deren Verbleiben für denselben von wesentlichem Interesse ist, auch ferner an Orte belassen werden. Diejenigen, denen eine Ausweisungsordre bereits zugegangen ist und die sich jener Kategorie beizählen zu dürfen glauben, haben, indem sie das unter Beweis stellen, an der betreffenden Stelle eine Reclamation einzureichen.

— Jüngst hat man mit der Ausführung der Projectirungs-Arbeiten für den Canal von Strassburg nach Ludwigshafen oder Mannheim begonnen. Nach einer vor einigen Jahren regierungsgemäss aufgestellten Druckschrift über das Project, mit eingehender Berechnung der voraussichtlichen Kosten für die Herstellung und Unterhaltung, sowie der zu erwartenden Rentabilität, würden sich die Kosten des Canals (117 km Länge) für die erste Strecke Strassburg-Lauterburg (53 km) auf 16 165 000 M., für die zweite Strecke Lauterburg-Ludwigshafen (64 km) auf 17 920 000 M. belaufen. Die Betriebs- und Unterhaltungskosten berechnen sich auf 198 900 Mark. Für die Verzinsung und Amortisation des Anlagecapitals, sowie zur Deckung der übrigen Kosten wäre unter Zugrundelegung einer Canalabgabe von 0,13 M. pro Tonne und Kilometer ein jährlicher Verkehr von

1 019 600 Tonnen erforderlich. Ueber die grossen Vortheile eines schiffbaren Canals von Strassburg nach Ludwigshafen oder Mannheim, nicht allein bei Hochwasserständen des Rheins und seiner Nebenflüsse, sondern auch in commercieller und landwirthschaftlicher Hinsicht, herrscht in den massgebenden Kreisen nicht der geringste Zweifel mehr. Da sowohl bei Ausführung des links-, als auch des rechtsrheinischen Planes der Hauptthales des Canals nach Strassburg zu liegen kommt, so werden die Vortheile des Canals am meisten dem Reichslande zufallen. Durch den Canal wird die Rheinstrasse über Rotterdam in den Stand gesetzt werden, für die überseeischen Waaren, die nach dem Elsass, Süddeutschland und der Schweiz gehen, mit den Verkehrslinien des nördlichen Frankreichs über Havre - Dünkirchen zu concurriren.

— Die „Indépendance Belge“ meldet aus Madrid, das Verbleiben Bonomars auf seinem Posten in Berlin sei der persönlichen Intervention des Königs von Spanien zuzuschreiben. Der König habe von allem Anfang jeden ersten Schritt perhorrescirt und stets volles Vertrauen in die Ehrlichkeit der Deutschen Politik gehegt. — Die ministerielle Madrider „Epoca“ bestätigt, dass die Antwort des Fürsten Bismarck, welche in La Granja den Tag vor dem Empfang der Nachricht von der Besitznahme von Yap auf die erste Spanische Note eingelaufen, die Schlussworte enthalte habe: Wenn man auf freundschaftlichem Wege zu keinem Einvernehmen gelangen könne, wäre Deutschland geneigt, die Lösung der Rechtsfrage dem Schiedsgerichte einer mit den beiden Staaten befreundeten Macht anzuvertrauen.

— Gestern hat der Minister von Boetticher der Frankfurter Börse einen Besuch abgestattet; unter Führung des Präsidenten der Frankfurter Handelskammer, Geheimrath Petsch, nahm der Minister eingehende Kenntniss von den Einrichtungen der Börse und besichtigte sodann das in der westlichen Börsengalerie eingerichtete Handelsmuseum, wovon der Theil, der die Producte der deutschen und ausländischen Colonien enthält, schon ziemlich reichhaltig ausgestattet ist. Hierauf fand im Conferenzzsaale der Handelskammer die Vorstellung der Mitglieder statt. Bei dem D-jouner bewillkommnete der Präsident der Handelskammer, Herr Geheimrath Petsch, den Minister und dankte demselben für das wohlwollende Entgegenkommen und die thatkräftige Unterstützung, deren sich die Handelskammer bei ihren Bestrebungen für das Interesse des Frankfurter Handels und Verkehrs, insbesondere bei den zwei grossartigen Anlagen des Centralbahnhofs und der Main-Canalisation seitens der Staatsregierung zu erfreuen gehabt habe. In seiner Erwiderung wies Herr v. Boetticher, wie wir dem „Frankf. Journ.“ entnehmen, darauf hin, dass es für ihn von grossem Interesse sei, persönlich Kenntniss zu nehmen von dem Pulsschlag und den Zuständen des Lebens in dieser alten, ehrwürdigen Handelsstadt. Er sei dankbar dafür, dass ihm aus den Kreisen des Handels und der Industrie in Frankfurt so reichhaltige Information gewährt werde, die für ihn höchst wichtig seien, und auch für Frankfurt ihre Früchte tragen würde. Den Dank für die beiden grossen Anlagen der Maincanalisation und des Centralbahnhofs nehme er gern für die Staatsregierung entgegen. Er könne versichern, dass die Fürsorge, welche die Staatsregierung hierbei für die Interessen von Frankfurt bewiesen habe, sich auch auf allen anderen Gebieten bethätigen werde, um einerseits das Verkehrsleben, Handel und Industrie direct kräftig zu fördern und andererseits die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche der Entwicklung von Handel und Verkehr hier noch entgegenständen. Allerdings möge auf der Börse jetzt eine gedrückte Stimmung vorherrschen, er hoffe aber, dass die Gründe, welche diese Niedergeschlagenheit veranlasst hätten, schnell vorübergehen würden, und der Ton, der früher an der Börse laut ge-